

Der große

FRANKFURT

BESSERWISSER

99 Fakten zwischen Halbwissen und
Wahrheit, mit denen jede Diskussion eskaliert



© Stadtopia

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtlich Inhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
mail@stadtopia.de

Der Wind peitscht dir an der Hauptwache direkt in die Visage, während du angestrengt versuchst, nicht in eine Pfütze aus eher zweifelhafter Herkunft zu latschen. Es duftet hier penetrant nach warmer Fleischwurst und dem kalten Angstschweiß der Investmentbanker. Die Skyline glitzert oben im kühlen Neonlicht, während du unten inständig hoffst, dass die S-Bahn heute mal ohne Signalstörung einfährt. In dieser Stadt zählt nicht die vornehme Zurückhaltung, sondern die Wucht deines Ellbogens in der Menge.

Vielleicht bildest du dir ja ein, diesen Trümmerhaufen von einer Metropole zu kennen, nur weil du mal einen Äpfel in Sachsenhausen unfallfrei bestellt hast. Das ist natürlich ein herrlicher Irrtum deinerseits. Wahre Weisheit beginnt erst dort, wo der Bembel aufhört und das Wissen über die exakte Anzahl der Fenster im Römer anfängt.

Spannend ist dabei die Beobachtung, dass die meisten Leute hier zwar massenhaft Geld besitzen, aber oft erstaunlich wenig Ahnung von der eigenen Historie haben.

Diese Sammlung liefert dir die nötige Munition, damit du in jeder Kneipe zwischen Bornheim und Höchst sofort das letzte Wort behalten wirst. Es geht um die schiere Arroganz der Glastürme und die Frage, warum

Grie Soß ohne die richtigen sieben Kräuter praktisch ein kriminelles Delikt darstellt. Das ganze Gequatsche über Goethe und seine Mama sparen wir uns an dieser Stelle konsequent. Stattdessen servieren wir dir die nackte Wahrheit hibbdebach und dribbdebach, damit jede harmlose Plauderei am Tresen ordentlich eskaliert.

Nimm dir die nötige Zeit für den täglichen Wahnsinn an der Konstablerwache und bring eine ordentliche Portion Geduld mit. Frankfurt lässt sich nicht im hastigen Vorbeigehen erfassen, sondern nur durch das konzentrierte Studium der kleinen Absurditäten.

Das metallische Kreischen der Waggonen an der Galluswarte wirkt nachts oft wie ein hämisches Kichern der Stadtväter über die chronischen Verspätungen. Bleib einfach locker in den Knien und hab keine Angst vor der Realität. Wir steigen jetzt gemeinsam hinab in das Frankfurt, das man garantiert in keinem Hochglanzmagazin findet.

Oft sind es die winzigen Details, die dir bei einer Verabredung am Wasserhäuschen den entscheidenden Vorsprung verschaffen.

Wer weiß schon genau, warum die Euro-Skulptur eigentlich noch steht oder welche Sünden unter dem Pflaster des Bahnhofsviertels wirklich begraben

liegen. Es hilft ungemein, wenn du die Klappe weit aufreißt, sobald jemand mit gefährlichem Halbwissen um die Ecke kommt. Diese Stadt ist eine ehrliche Haut, die keine weinerlichen Typen mag. Also schnapp dir einen Schobbe und fang an zu lesen.

→ Die Skyline gehört uns nicht

Frankfurt protzt gerne mit seinen glitzernden Türmen. Viele glauben, die Stadt besitze diese Wolkenkratzer selbst. Fast alle Riesen gehören jedoch ausländischen Investoren oder anonymen Fonds. Du starrst also auf den puren Kapitalismus in seiner reinsten Betonform.

Besuche die Deutschherrnbrücke für das beste Foto. Dort reflektiert der Main den ganzen Architekturwahnsinn besonders glatt. Der Wind pfeift hier oft ziemlich garstig durch die Kleidung.

Nimm dir ein kühles Getränk mit und staune. Dieser Anblick kostet dich glücklicherweise keinen Cent Eintritt.

→ Grie Soß braucht sieben Kräuter

Die Grüne Soße ist der heilige Gral der hessischen Küche. Exakt sieben Kräuter müssen laut Gesetz in die Tüte wandern. Fehlt der Borretsch oder die Kresse, fangen die Frankfurter sofort an zu meckern.

In Oberrad steht sogar ein Denkmal für dieses grüne Gold. Es besteht aus sieben Gewächshäusern, die nachts giftgrün leuchten. Dieser Anblick wirkt fast wie ein Set aus einem Science-Fiction-Film.

Bestelle sie klassisch mit vier halben Eiern und Salzkartoffeln. In Sachsenhausen schmeckt es am urigsten, solange du kein Schnitzel dazu forderst.

→ Der Flughafen schläft nie

Offiziell herrscht in Frankfurt ein striktes Nachtflugverbot. Zwischen elf Uhr abends und fünf Uhr morgens soll eigentlich Ruhe sein. Trotzdem brummt es im Gebälk, wenn verspätete Flieger doch noch reinknattern.

Stell dich mal an die Aussichtsplattform an der Startbahn West. Der Geruch von Kerosin klebt dort förmlich an deiner Haut.

Du siehst die riesigen Vögel aus nächster Nähe vorbeiziehen. Das ist laut und dreckig, aber irgendwie auch verdammt beeindruckend.

→ Der Bahnhof ist ein Abgrund

Das Bahnhofsviertel ist Frankfurts ehrlichste und zugleich grausamste Ecke. Hier treffen Banker in Maßanzügen auf Menschen, die ihre Seele an das Crack verloren haben. Du läufst durch eine Wolke aus teurem Parfüm und dem Gestank von Urin.

Iss hier unbedingt einen Falafel bei den legendären Imbissbuden. Die Qualität der Speisen übertrifft fast jedes schicke Restaurant in der City.

Pass einfach auf deine Taschen auf und lass dich nicht bequatschen. Die Hektik hier ist anstrengend, aber sie pulsiert wie sonst nirgends.

→ Der Mainkai wird zum Zankapfel

Früher bretteten hier tausende Autos direkt am Flussufer entlang. Jetzt streitet die ganze Stadt darüber, ob die Uferpromenade für immer autofrei bleiben soll. Es ist ein politisches Minenfeld, bei dem sich Radfahrer und Autofahrer leidenschaftlich beharken.

Geh am Wochenende hin, wenn die Sonne tief steht. Du kannst dort wunderbar auf der Mauer sitzen und die Beine baumeln lassen.

Manchmal riecht es etwas streng nach Algen. Das gehört zum echten Flusserlebnis einfach dazu.